

## **Mit dem Feuerbrand leben**

Nach dem sehr starken Befall im Vorjahr, ist die Ausbreitung der Pflanzenkrankheit Feuerbrand in Vorarlberg praktisch beendet. Die Landesregierung reagiert auf die veränderte Situation mit einer Anpassung der Bekämpfungsstrategie für das Jahr 2008.

Der Feuerbrand, der 1993 erstmals in Vorarlberg auftrat, bedrohte eine große Zahl gesunder Bäume. Deshalb wurden die Befallsherde rigoros bekämpft. Der Erfolg war besonders in den Jahren 2005 und 2006 sichtbar, als die Zahl der befallenen Pflanzen von über 20.000 im Jahr 2004 schrittweise auf ca. 5.000 gesenkt werden konnte.

Das letzte Jahr brachte mit seiner extremen Witterung in der Blütezeit allerdings einen immensen Infektionsdruck. Ein fast flächendeckender Befall in Vorarlberg und weiten Teilen Österreichs sowie in der Schweiz war die Folge.

### **Neue Strategie**

Diese Ausgangssituation hat für 2008 zu folgenden Überlegungen geführt: Der Feuerbrand ist nicht mehr in Ausbreitung begriffen, sondern etabliert. Eine landesweite Tilgung des Feuerbrandes ist derzeit nicht möglich.

Daraus folgt: Es ist mit dem Feuerbrand zu leben und möglichst zu versuchen, landschaftsprägende Obstbäume zu erhalten. Die Gemeinden sind zu entlasten. Es ist stattdessen die Eigeninitiative der Eigentümer anzukurbeln, z.B. durch verstärkte Unterstützung und durch Beratung.

### **Daraus resultiert folgende Bekämpfungsstrategie für das Jahr 2008**

Die flächendeckende Bekämpfung im Land wird fortgesetzt. Das Infektionspotenzial des Erregers sollte nach Möglichkeit reduziert werden. Die Meldepflicht für Verdachtsfälle bleibt.

Hauptsächliche Maßnahme wird der Ausschnitt von Befallsstellen. Rodungen werden nur noch bei Zierpflanzen bzw. stark befallenen Obstbäumen durchgeführt. Im Nahbereich von Erwerbsobstanlagen sind diese Bekämpfungsmaßnahmen besonders intensiv zu betreiben. Die Gemeinden binden die Eigentümer der Obstbäume nach Möglichkeit in die Bekämpfungsmaßnahmen ein, vor allem bei Ausschnittarbeiten. Sie agieren als "Erhaltungsberater" und sollen weniger Ausschnittarbeiten personell selbst durchführen. Dadurch wird eine Entlastung der Gemeinden erreicht. Erster Ansprechpartner für Fragen zum Feuerbrand ist die jeweilige Gemeinde.

### **Vorgangsweise:**

Jetzt umgehend den frischen Befall an Blüten und Trieben bei kleinen Apfel-, Birnen- und Quittenbäumen ausbrechen, mit ca. 10-20 cm gesundem Holz. Danach befallene Triebe bei den übrigen Bäumen ausschneiden, wo möglich. Danach stark befallene Bäume, die bereits große abgestorbene Bereiche aufweisen oder aber in der Nähe von Erwerbsobstanlagen stehen, sowie befallene Zierpflanzen roden. Große Apfelbäume bei denen Blüten befallen sind, der Befall sich aber nicht weiter auf den Bäumen ausbreitet, können vorerst unbehandelt bleiben.